

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 53.

Mittwoch, den 22. Februar.

1837.

Wiesen-Verpachtung.

Es sollen

13 Acker Kadelwiese,
6 $\frac{1}{2}$ Acker Rodelandswiese und
 $\frac{1}{2}$ Acker Heiligen Wiese
sämmtlich vor dem Ransstädter Thore,

desgleichen

2 $\frac{1}{2}$ Acker Trebiswiese vor Raschwitz gelegen,
von und mit laufendem Jahre auf sechs Jahre mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der
Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, verpachtet werden und ist hierzu
der 7. März L. J.
anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich an diesem Tage früh um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden,
ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen
können von heute an bei unserer Einnahmestube eingesehen werden.

Leipzig, den 15. Februar 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto, Bize, Bürgermeister.

Literarisches.

Ein hundred deutsche historische Volkslieder.

Gesammelt und in urkundlichen Texten chronologisch geordnet herausgegeben von Fr. Leonhard v. Soltau. Leipzig, Weber, 1837. LXXXIV und 616 S. in 8.

Das Lied, kann man sagen, ist so alt, als es ein Menschengeschlecht giebt. Die Freude singt und macht des Echo Stimme rege, und der Schmerz singt, derin der Mensch will sich mittheilen; die Freude genießt er nur halb, wenn nicht Andere daran Theil nehmen, und der Schmerz drückt ihn doppelt, wenn nicht Andere ihn mittragen helfen. Ist die Empfindung, welche ein Lied ausdrückt, eine allgemeine, so wird das Lied, das Einer sang, gar bald von Mund zu Mund wandern, ein allgemeines und so ein Volkslied werden. In den ältesten Zeiten, wo die Kunst des Schreibens noch nicht vorhanden, oder wenig verbreitet war, diente so ein Volkslied dazu, wichtige Begebenheiten von Geschlecht zu Geschlecht im Andenken zu erhalten; es bildete eine Reihe von solchen historischen Volksliedern die erste Chronik. So war es schon bei den ältesten Deutschen, wovon uns Tacitus Kunde giebt. Ihre Lieder (Carmina) waren die einzigen Jahr-

bücher [unum apud illos memoriae et annalium genus est^{*)}]. Zur Kenntniß der Geschichte, der Sitte, des Charakters eines Volkes ist eine Sammlung von solchen Liedern von großem Werthe, und daher haben sich auch so manche mit deutscher Kunst und Literatur vertraute Männer mit dergleichen befaßt. Wir nennen hier Herder, weil er in Jedermanns Munde lebt, und welchem unter vielen Andern Arnim, Brentano folgten. Auch hier haben wir eine solche Sammlung, die namentlich hundert bisher wenig, oder gar nicht gekannte enthält und sie in der Sprech- und Schreibweise der Zeit, in welcher sie entstanden, giebt, indem sie zugleich nur historische Volkslieder mittheilt. Sie beginnen mit dem 9. Jahrh. und gehen von einem Zeitraume zum andern bis in die neueste Zeit fort. Viele davon haben auch für die Bewohner Leipzigs Interesse. So findet sich S. 264 eines von Luther aus dem Jahre 1522. Es waren in Brüssel zwei Jünglinge verbrannt worden, die seiner Lehre anhängen, nachdem alle Mittel der Güte, sie davon abwendig zu machen, nutzlos geblieben waren. Das Lied hat 12 Strophen, und ist sicher in alle deutsche Gauen damals gekommen, da es von dem berühmten Reformator selbst gedichtet worden war. Wir theilen

^{*)} Tacit. German. II.

zwei Strophen mit; Luthers fließende Sprache, sein gewandter Rhythmus thut sich darin kund, wie in Altem, was er schrieb, und wir ändern nur die Orthographie:

Die Aschen (der Verbrannten) will nicht lassen ab,
Sie stäubt in allen Landen,
Die hilft kein Bach, Loch, Grub' noch Grab,
Sie macht den Feind zu Schanden.
Die er im Leben durch den Mord
Zu schweigen hat gedrungen,
Die muß er todt an allem Ort
Mit aller Stimm' und Zungen
Gar fröhlich lassen singen.

Noch lassen sie*) ihr Lügen nicht,
Den großen Mord zu schmücken;
Sie geben für ein falsch Gedicht,
Ihr G'wissen thut sie drücken.
Die Heil'gen Gott's auch nach dem Tod'
Von ihn'n gelästert werden;
Sie sagen in der letzten Noth:
Die Knaben noch auf Erden
Sich sollen haben um(ber)kehret.

Dagegen haben wir auch ein Lied gegen Luther selbst; aus — Meissen stammte es. 1524 war der 1107 gestorbene Bischof Benno canonisirt worden, und Luther schrieb „wider den neuen Abgott und alten Teufel, der zu Meissen soll erhoben werden.“ Dieß nahmen ihm die Meißner gar sehr übel und sangen „ein Lied von dem Heiligen Benno, Bischofe zu Meissen, in welchem Luther apostrophirt wird:

Ach, Luther, du viel böser Mann,
Was hat dir Bischof Benno gethan,
Daß Du ihn so magst schänden?
Du thust weh dem andern mehr,
Billst ihn berauben seiner Ehr';
Du wirst es doch nicht enden!

Er bleibet wohl heilig und fromm,
Sollst du dich auch zerreißen darum,
Du und all' Deine Gesellen;
Du meinst vielleicht: 's ist wohlgetho'n? (gethan)
Wirst aber nehmen deinen Lohn
Vom Teufel in der Höllen ic.

Die Meißner waren, wie man sieht, obschon nur wenige Meilen von Wittenberg entfernt, ziemlich zurückgeblieben. Indessen 1539 warfen sie den Heiligen doch aus ihrem Dome heraus, dessen Gebeine nach München wanderten und noch erst im vorigen Jahre dort ein großes Wunder thaten; denn als sie in Procession herumgetragen wurden, vom Himmel Regen zu erstehen, kam glücklich derselbe, weil wahrscheinlich ein Tau ausgesucht worden war, wo das Barometer tief stand. Die Belagerung von Leipzig 1547 ist ebenfalls in einem solchen Liede besungen, das den ganzen Gang der Angriffe und der Vertheidigung schildert. Es wurde nach der Melodie: „Es geht ein frischer Sommer daher“ ic., gesungen, und ist durch die Art, wie das Verfahren des Herzogs Moriz im Gegensatz des Kurfürsten Friedrich geschildert wird, beachtenswerth:

Herzog Moriz zu Sachsen genannt,
Hat ihm (dem Kurfürsten) genommen sein Land;

*) Die Feinde seiner Lehre und Mörder der Jünglinge.

Er thät's mit klugen Sinnen
Auf daß nicht käm' ein fremder Herr
(Karl V.),
Und thät dasselb' gewinnen.

Dagegen aber der Kurfürst:

Was Herzog Moriz im Besten (in bester Absicht) that,

Das hatt' beim Kurfürsten keine Statt;
Es ist ein alter Grolle,
Der jezund zuerst ausbricht,
Versteh' es, wer da wolle. —

Er hat belagert Leipzig, die Stadt,
Dazu er kein' recht' Ursach' hat;
Er wird Gott nicht betrügen,
Wann er wollt' evangelisch sein,
Sollt' er Niemand bekriegen.

Nur noch eine von den 60 Strophen, die das Lied hat:

Nun bleibt Leipzig noch wohl ein' Stadt,
Weil sie den Preis erhalten hat
In Deutsch' und Weischem Lande;
Davon hat Herzog Moriz Ehr',
Hans Friedrich trägt die Schande.

Nicht minder anziehend werden für Leipzigs Bewohner die Lieder sein, mit welchen das Volk den Sieg bei Breitenfeld und Lützen 1631 und 1632 feierte. Das erstere ist ein Spottlied; zum Theil ganz allerliebft. Man lese nur den Anfang:

Der alte Trilli
Beucht (zieht) jetzt gar stille;
Wie thät's zu gehen?
Er hat's versehen!
Glück um! Glück um! Gott wend't das Glückrad,
Wend't das Glückrad um!

Eine andere Strophe lautet:

Maria müßt schlafen,
Sollt sie nicht schaffen
Sieg ihrem Sohne,
Der Helden Krone? Glück um.::

Der lang braviret,
Jetzt ejuliret,
Der lang getruget,
Ist jetzt gepuzet! Glück um.::

In ganz ernstem Tone ist das die Lützener Schlacht besingende gehalten, das aber, sonderbar genug, Gustav Adolphi's Tod mit keinem Worte erwähnt, obschon es durchaus den Kampf historisch in vielen kleinen Umständen verfolgt, deren allerdings viele irrig erzählt sind. Dagegen folgt gleich nachher ein 1633 in Erfurt erschienenenes „Klag- und Trauer-Lied über den seligen Ableiben des glorwürdigsten Königs in Schweden“ ic. Daß noch so viele andere allgemein bekannte historische Volkslieder der spätern Zeit vorkommen, unter denen natürlich: Franz Eugenius, der edle Ritter, und Marlbruck zog aus zum Kriege (a. d. Jahren 1717 und 1722) sind, darf wohl kaum bemerkt werden, die Sammlung selbst aber als eine Arbeit gerühmt werden, die dem Fleiße und der Umsicht ihres Verf. die größte Ehre macht. Namentlich gilt dieß auch von der Einleitung, welche über das Wesen des Volksliedes, die frühern Versuche, dergleichen zu sammeln, ihren Werth ic., die genauesten Nachweisungen giebt.

Woher die sprüchwörtliche Redensart: Er muß Hunde führen bis Bauzen?

Nur den älteren Lesern dieses Blattes dürfte diese Redensart noch bekannt sein, die man oft aus dem Munde der Vorfahren hörte, wenn sie einen recht beklagenswerthen Zustand bezeichnen wollten, in welchem sich Jemand befände. Diese Redensart schreibt sich aus den Zeiten her, in welchen auch die, jetzt noch mehr bekannte und noch nicht ganz außer Gebrauch gesetzte sprüchwörtliche Redensart: man darf dem Landfrieden nicht trauen, ins sprachliche Leben trat. Diese Zeit war ein Theil des sogenannten Mittelalters, besonders vom 12. — 15. Jahrhunderte. Damals waren Befehdungen, räuberische Ueberfälle, Aufwiegelungen und Aufruhr an der Tagesordnung. Um von solchen groben Verbrechen abzuschrecken, wurden von dem Oberhaupte des deutschen Reiches entehrende Strafen über die Verbrecher verhängt. Ein Graf oder Ritter, welcher sich eines solchen groben Verbrechens schuldig gemacht hatte, ward verurtheilt, einen räubigen Hund bei den Vorderfüßen zu fassen, denselben über die Achsel zu hängen

und von dem Orte aus, wo das Verbrechen begangen war, eine Strecke weit, bis zur nächsten Kirche, oder bis zur Grenze einer anderen Grafschaft zu tragen. Da nun bei dieser Strafe verschiedene Abstufungen statt fanden, und diejenigen, deren Verbrechen weniger strafbar erschien, wahrscheinlich nur zum Führen eines Hundes bis zur Grenze verurtheilt wurden, das slavische Wort Budsez aber Grenze bedeutet, und da aller Wahrscheinlichkeit nach der Ort Budissin (Bauzen) von diesem slavischen Worte seinen Namen hat, so liegt die Erklärung der oben stehenden Redensart auf der Hand. Vielleicht, daß sich von dieser Strafe auch das noch jetzt bekannte pöbelhafte Schimpfwort, das in seiner ersten Sylbe den Namen vom Hunde trägt, dessen zweite wahrscheinlich aus dem Worte Voigt entstanden ist, herschreibt. Wahrscheinlich wollte man durch jene Strafen andeuten, daß der, welcher mit derselben belegt ward, wegen begangener Treulosigkeit rüchsiglich der Treue tief unter dem treuen Hunde stände.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensionsfonds soll als dießjährige erste Benefiz-Vorstellung Montag, den 27. Februar,

der Verschwender,

Original-Zaubermährchen mit Gesang in 3 Acten, von Fr. Raimund, aufgeführt werden. Wir verbinden mit dieser Anzeige die ergebenste Bitte um geneigten Zuspruch. Leipzig, den 20. Februar 1837.

Der Ausschuß zur Verwaltung des Theater-Pensionsfonds.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Februar, zum zweiten Male: Die beiden Schützen, komische Oper von G. A. Forßing.

Gesang - Probe des Oratoriums *Paulus*

heute, Mittwoch den 22. Februar, Abends präcis 6 Uhr.

Anzeige. Wegen eingetretener Hindernisse kann das vorläufig angekündigte Benefiz-Concert von Fräulein Henriette Grabau nicht am 27. Februar, sondern erst später statt finden.

Bekanntmachung.

Den geehrten Aeltern und Vormündern, welche ihre Söhne oder Mündel der hiesigen Nicolaischule zu Ostern d. J. anvertrauen möchten, mache ich hierdurch bekannt, dass die Aufnahme neuer Schüler für den Sommerlehrcursus auf den 3. April d. J. festgesetzt ist und ersuche sie, mir vor dieser Zeit ihre Anmeldungen zu machen. Auswärtigen werde ich und meine Amtsgenossen gern Gelegenheit zu zweckmässiger Unterbringung der Ihrigen nachweisen. Der Zweck der Anstalt aber als einer städtischen Gelehrtschule ist in der Vorbildung für das akademische Studium gegeben, welche durchaus, und nach oben je länger je mehr, ungestört verfolgt wird, schliesst aber von unten her den Unterricht von künftigen Chirurgen, Apothekern, Droguisten, Thierärzten, Bergbeamten, Buchhändlern etc. und überhaupt von allen denen ein, welche noch unentschieden über ihren künftigen Beruf von ihrem 10. Lebensjahre an eine der Zeit angemessene allgemeine Real- und altclassische Sprachbildung bedürfen.

Prof. Nobbe,
Rector der Nicolaischule.

* * * Sonnabend, den 25. Februar 1837, die achte und letzte Abendunterhaltung der

14. Compagnie.

Die 16. Compagnie der hiesigen Communalgarde

hält ein Abendvergnügen Dienstag, den 28. Februar, im Saale zum Petersschießgraben mit Concert und Tanz. Kameraden anderer Compagnien werden hierzu freundschaftlich eingeladen und haben sich zu melden bei dem Feldwebel Schröder in der grünen Linde.

Leipzig, den 22. Februar 1837.

Kunst = Auction.

Es wird in bevorstehender Ostermesse wieder eine Auction von Gemälden und Kupferstichen stattfinden. Wer bei derselben etwas versteigern zu lassen gesonnen ist, wird ersucht, mir das Verzeichniß bis Ende dieses Monats zukommen zu lassen. Ferdinand Förster.

Auctions = Anzeige. Verzeichniß von Büchern, Landkarten, Musikalien und Kupferstichen ic.; größtentheils zu den Beständen einer hiesigen Buchhandlung gehörig, welche auf gerichtliche Verfügung und zwar: das Sortiment, gegen Ende März, der Verlag, in vielen rohen Exemplaren bestehend, um die Mitte April zu Berlin versteigert werden, ist zu haben in Leipzig bei Herrn M. Mehnert, Brühl, Kraßs Hof Nr. 476, eine Treppe hoch, welcher auch Commissionen annimmt.

Berlin, den 10. Februar 1837.

v Rauch, k. ger. Auct = Commissarius.

Versteigerung. Das den Voigt'schen Erben gehörige im Saale sub No. 97 alhier gelegene Haus, welches für einen Professionisten sich vorzugsweise eignen dürfte, wird noch vor Ostern notarialiter von mir versteigert werden, was ich den Kaufsliebhabern vorläufig anzeige.

Dr. Eduard Friederici senior.

Bekanntmachung.

Ungeachtet meiner früheren Anzeige (meine Bäckerei in das Haus des Herrn Bäcker = Obermeister Schellbach, Johannisvorstadt, Friedrichstraße Nr. 1368, verlegt zu haben) hat sich dennoch neuerdings ergeben, daß ich in meinem früheren Locale (Petersstraße Nr. 59, dem Herrn Bäckermeister Schmier's gehörigen Hause) gesucht worden bin; ich mache daher ein resp. Publicum nochmals auf meine jetzige Wohnung aufmerksam und bemerke nur noch, daß für dieses Jahr die sogenannten Wasser = Brezeln einzig und allein bei mir zu haben sind.

Korbach, Bäckermeister, Johannisvorstadt, Friedrichstraße Nr. 1368.

Empfehlung. Große und kleine Handlungs- und Notizbücher, alle Arten Strazzen, Register, Rechnungen ic. linirt ganz gut und billigst G. Frenzel, neue Pforte Nr. 659, alter Neumarkt; auch stets schöne rothe, echt blaue, grün-, schwarze Tinten- oder Bleistift = Querlinien, genau nach Muster.

Empfehlung. Glace = Handschuhe zu 6 Gr.,

Modébänder à Elle 1, 1½ und 2 Gr.

empfehlt die Handlung

G. P. Stopp, am Markte unter Hoffmanns Hause Nr. 175.

Anzeige. Nach dießjährig gehaltener Inventur haben wir einen großen Theil unserer Waaren, um damit noch bis Ostern zu räumen, bedeutend im Preise herabgesetzt. Da wir bekanntlich nur Waaren in bester Güte führen, so vereinigt sich demnach gute Qualität mit Billigkeit, und glauben wir deßhalb um so mehr, ein verehrtes Publicum hierauf aufmerksam machen zu dürfen. Jurany & Comp.

Anzeige. A. A. Dangloff, in der Petersstraße Nr. 68, im Hofe eine Treppe hoch, empfiehlt alle Sorten Transparent = Rouleaux. Bestellungen werden nach Vorschrift prompt besorgt und dabei die billigsten Preise gestellt.

Anzeige von Karpfenpreisen.

Dem hiesigen und auswärtigen Publicum machen wir ergebenst bekannt, daß das Pfund Karpfen von heute an 3 Gr. 6 Pf. kostet. Leipzig, den 21. Februar 1837.

Die sämtlichen hiesigen und fremden Fischhändler.

Strohüte werden sehr schön gebleicht nach französischer Art und nach neuer Fagon geändert: Petersstraße, Hotel de Baviere, in der Mitte des Hofes 3 Treppen hoch. F. Pichel.

Strohüte zu bleichen

empfehlen wir uns hiermit bestens. Die Uebernahme ist am Markte in Thomas Hause Nr. 2 im Hofe. Die Lieferung in 8 Tagen. Meißner & Comp.

Sehr nette und ganz neue Stickmuster
erhielt **Ernst Wilhelm Kürsten.**

Empfehlung. Dresdenr und Rochlitzer Knackwürstchen à Stück 6 Pf. und fein marinirte Häringe mit Champignons empfiehlt F. Jungbanß, Hintergasse Nr. 1229.

Verkauf. Ein Pöstchen ganz ausgezeichnet zubereiteter Rosshaare, das Pfund 7 Gr., liegt zum Verkaufe bei F. Mittler & Comp.

Verkauf. Ganz trockenes über $\frac{1}{2}$ langes birkenes Brennholz ist in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Klaftern à Kloster 9 Thlr. zu verkaufen im blauen Rosse vor dem Petersthore.

Verkauf. Ein Landgrundstück mit 6 Stuben, 6 Kaminen und Küchen, 20 Ellen Holzremiesen, Baum- und Gemüsegarten, vor 2 Jahren neu gebaut, eine $\frac{1}{4}$ Stunde von Leipzig, steht Verhältnisse wegen zu verkaufen und auf Verlangen mit der Hälfte Anzahlung, von der Kaufsumme zu übernehmen gegen 4 Procent. Das Nähere zu erfragen bei dem Herrn Kaufmann Arndt auf dem Ransstädter Steinwege; jedoch ohne Unterhändler.

Verkauf. Ein Haus im Peterstviertel unweit der Promenade ist für 3200 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Verkauf. Ein Pöpagei und 2 Vogelbauer von Messing sind zu verkaufen in der Grimm. Gasse Nr. 756, 4 Treppen hoch.

Verkauf. Ein Divan und 6 Stühle von Mahagony, fast neu, sind zu verkaufen. Das Nähere Nr. 221, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist sehr billig oder auch zu vermieten ein Wiener Coctav. Stuhlflügel in der Katharinenstraße Nr. 390, 4te Etage.

Zu verkaufen steht ein Divan, dergleichen $\frac{1}{2}$ Duzend Stühle, ein Sopha und Stühle am Kaufe Nr. 870.

Zu verkaufen ist ein Jagdhund. Zu-erfragen bei H. Wilkly, vor dem Floßthore.

Anerbieten. Eine Concession auf bürgerliche Nahrung kann nachgewiesen werden durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Gesucht wird ein eiserner Ofenkasten auf der Grimma'schen Gasse Nr. 592.

Gesucht wird zu Ostern ein Marqueur, welcher gute Zeugnisse beibringen kann, von Friedrich Löscher, auf der ehemaligen Papiermühle vor Südteritz.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher rechnen und schreiben kann. Auskunft giebt Herr Kapler unter Stieglitz's Hofe.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, Böttcher zu werden, kann sich melden bei G. Schunke, Hainstraße Nr. 201.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat Böttcher zu werden, kann jetzt oder zu Ostern ein Unterkommen finden in Nr. 327.

Gesuch. Ein junger Mensch von 14—16 Jahren, welcher Lust hat Perruquenmacher zu werden, kann sich melden bei E. Leideritz.

Gesuch. Für ein lebhaftes Material-, Tabak- und Liqueur-Geschäft in einer Mittelstadt Sachsens wird zu baldigem Antritte ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Knabe als Lehrling gesucht. Die Bedingungen sind sehr annehmbar und werden die Herren Dieß & Richter in Leipzig auf frankirte Briefe das Nähere mittheilen.

Gesuch. Eine Directrice wird für ein auswärtiges, nicht unbedeutendes Putzgeschäft (unweit Leipzig) zu baldigem Antritte gesucht; jedoch können nur diejenigen berücksichtigt werden, welche diese Branche völlig verstehen. Näheres in der Hainstraße, Lederhof Nr. 201, bei Bahndorf.



Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche, so wie im Nähen erfahren ist, kann zu Ostern einen Dienst bekommen. Zu erfragen auf dem Peterssteinwege Nr. 809, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen in Nr. 756, 4 Treppen hoch.

Gesuch. Ein solides Dienstmädchen findet einen Dienst den 1. April in Thorschmidts Hause Nr. 805, 2te Hausthüre, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit im Brühle Nr. 357, eine Treppe hoch.

Gesucht wird von einem Manne ohne Familie, der ein stilles Geschäft mit ein Paar Leuten betreibt, ein kleines Logis von Stube und Kammer, Holzraum und Kamin in guter Lage der Stadt, am Liebsten zu Ostern oder Johanni. Zu erfragen in Nr. 13, bei dem Hausmanne.

Zu miethen gesucht

wird ein geräumiges Local, parterre oder eine Treppe hoch, in der Grimma'schen- oder Petersvorstadt. Adressen bittet man unter der Chiffre M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Vermietung. Eine gute Schlafstelle ist noch offen. Zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 215.

Vermietung. Eine freundliche ausmeublirte Stube nebst Bett vorn heraus mit lebhafter Aussicht ist von Ostern an zu vermieten und auf dem Peterssteinwege Nr. 845, eine Treppe hoch rechts, zu erfragen.

Vermietung. Eine große Familienwohnung, 2te Etage, die Aussicht auf die Promenade, ist von Johanni d. J. an zu vermieten durch den Hausmann D u g s c h l e, in Krasts Hofe Nr. 476.

Vermietung. Einige Schlafstellen sind zu beziehen; auch wird Wäsche billig gewaschen. Zu erfragen bei Mad. Uhlig, Ritterstraßenecke in der Bücherbude.

Vermietung. Ein kleines freundliches Logis für eine stille pünktlich zahlende Familie ist von Ostern an zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Gerbergasse Nr. 1151 parterre.

Vermietung. Auf der Hainstraße Nr. 354 ist ein kleines Familienlogis nebst einer Stube und Schlafstube an Herren von der Universität zu Ostern zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen.

Vermietung. Von Ostern an ist in dem zweiten vor dem äußersten Grimma'schen Thore rechts gelegenen neu erbauten Hause das ganze Parterrelocal nebst einem Stücke Garten zu vermieten und das Nähere deshalb in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr bei dem Herrn Zimmermeister Fricke, wohnhaft in Zanaenbergs Gure am Hospitalthore, zu erfahren.

Vermietung. Ein ziemlich großes Zimmer nebst Bett, schön meublirt und im verschlossenen Vorsaale, in der zweiten Etage an der Nicolaisstraße befindlich, soll für die nächste Jubilatemesse an einen anständigen Herrn, der in der Nähe ein Gewölbe hat, oder Einkäufer ist, vermietet werden. Anerbietung unter Adresse A. B. G. nimmt die Exped. d. Bl. an.

Zu vermieten, und sogleich oder zu Ostern zu beziehen, sind zwei gut meublirte Stuben, einzeln oder zusammen, an ledige Herren, im Brühle Nr. 452, in der 3ten Etage neben dem Heilbrunnen; auch ist daselbst ein Bücherschrank zu verkaufen.

Zu vermieten ist eine Erkerstube eine Treppe hoch und bei Herrn Mehnert, Eck des Barfußgäßchens, zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis mit Meubles an einen oder zwei ledige Herren im goldenen Einborne auf dem Grimma'schen Steinwege im Hofe links eine Treppe hoch.

Anzeige. Sonntag, den 26. Februar, 4tes und letztes Abendvergnügen im Saale des Hotel de Prusse. W. Kunde.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 22. Februar, ladet höflichst ein
J. G. Mübius im Reichels Garten.

Einladung. Heute, Mittwoch den 22. Februar früh 9 Uhr, zu Spectaculen und Abends zu Beefsteak, Karpfen mit polnischer Brühle ladet ergebenst ein.

G. Steffgen, im Gewandgäßchen Nr. 620.

Anzeige. Heute Concert im Saale des Petersschießgrabens, nach Beendigung desselben
Tanzmusik. Das Musikchor von J. Kopisch.

Einladung.

Heute zum Concerte im Saale des Petersschießgrabens lade ich ergebenst ein, wobei ich mit warmen Speisen und guten Getränken bestens bedienen werde. Ich bitte um gütigen Besuch.
A. B. Schmidt.

Anzeige. Heute Abend geht man in Burkhardts Tunnel zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.

Einladung.

Heute Abend zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ladet ergebenst ein
J. Berger, Petersstraße Nr. 122.

Mod-Turtle-Suppe

bei

Naue im Kranich

heute und morgen Abend, den 22. und 23. Februar.

Heute, Mittwoch den 22. Februar,

Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Ein geehrtes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen, mit der Bemerkung, daß wir auch heute durch vorzügliche Auswahl der Musikstücke den Freunden der Kunst Vergnügen zu bereiten gedenken. Das Nähere enthält der Anschlagzettel.

Anfang um 7 Uhr.

Das Musikchor von C. Föld.

Einladung, morgen Donnerstag den 23. Februar, früh 9 Uhr zu Speckkuchen.

E. Eichler, im goldenen Horne.

Einladung morgen, den 23. Februar, früh um 9 Uhr zu ganz feinem Speckkuchen nebst einem guten Glase Lagerbiere. Die Bedienung dabei sind Deutsche.

Stahl, Speisewirth, Ritterstraße Nr. 711.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 23. Februar, lade ich meine Gönner und Freunde zum Schlachtfeste ergebenst ein

A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Lilien.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Anzeige. Heute, den 22. Februar, Pianoforte in Portionen.

Schulze in Stötteritz.

Reisegelegenheit nach Berlin Freitag und Sonnabend als den 24. und 25. Februar. Zu erfragen in der goldenen Krone bei dem Lohnkutscher Schulze

5 Thaler Belohnung

werden demjenigen zugesichert, der einen langhaarigen englischen Hühnerhund, von rothgelber Farbe, mit weißer Brust und weißen Vorderläufen, der seit einigen Tagen vermißt wird, in Nr. 818, auf dem Peterssteinwege erste Etage zurückbringt, oder die zu dessen Wiedererlangung nöthige Nachricht dort ertheilt.

Verloren wurde am Sonntage, den 12. Februar, im Saale des Hotel de Prusse ein Armband. Der eheliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung im Preußergäßchen Nr. 22, parterre abzugeben.

* * * Derjenige, welcher den 13. huj. einen braunen Hund mit weißer Brust und vier weißen Pfoten, englischer Rasse, aus den 3 Rosen an sich nahm, wird andurch gefragt: ob er ihn binnen 24 Stunden dahin zurückbringen oder eine gerichtliche und in diesem Blatte namhafte Erklärung haben will? —

Anzeige. Am 30. Jan. d. J. ist von mir ein Pferd mit langem Schweife, von Geschlecht ein Hengst, von Farbe Brandfuchs mit Blasse und ungefähr 10 Jahre alt entnommen und bis dato nicht wieder zurückgebracht worden. Dayer warne ich Jedermann vor dem Ankaufe dieses Pferdes.

Leipzig, den 21. Februar 1837.

Fr. Aug. Weise.

Anzeige. Ein zugelaufener junger engl. Wasserhund kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wieder in Empfang genommen werden bei dem Hausmanne in Kochs Hofe.

Nicht zu übersehen!

Daß durch das Frostbeulen-Vertilgungs-Wasser von Herrn A. G. Denecke, in der Hainstraße, der Frost aus meinen Händen verschwunden, mache ich hiermit schuldigst bekannt, und empfehle es einem jeden an diesen Uebeln Leidenden bestens. C. Blanke.

Entbindung. Meine Frau, geb. Harrison, wurde heute früh von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 21. Februar 1837.

J. H. Gayard.

Entbindung. Gestern Mittag 12 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieß zur Nachricht meinen geehrten Verwandten und Freunden, doch nur auf diesem Wege.

Leipzig, am 22. Februar 1837.

G. H. Ayer.

Todesfall. Gestern Mittag 12 Uhr entschlief lebensmüde in dem seltenen Alter von 92 Jahren ein ehrwürdiger Greis, der hiesige Bürger und Kramer, Johann Gottfried Kneisel, der die Achtung, die ihn seine Thätigkeit in seiner lebenskräftigen Zeit und seine Rechtschaffenheit in allen Verhältnissen des Lebens erworben hatte und auch noch sein Andenken ehren wird. Nach seinem ausdrücklichen Willen sollen wir ihn nicht durch äußere Zeichen betrauern.

Seinen und unseren Freunden widmen diese Nachricht nur auf diesem Wege seine
Leipzig, am 22. Februar 1837.

Kinder { Chr. Frdr. Streffer geb. Kneisel,
 { Aug. Kneisel.
Schwiegerwchter, Enkel und Urenkel.

Thorzettel vom 21. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Dresdener Eilpost: Mad. Fischer, v. hier, von Dresden zurück, Hr. Kaufm. Söchter, v. Dresden, bei Gontard, Hr. Post-Gouverneur Zeitg, v. Dresden, pass. durch, Fr. geh. Regier.-Räthin v. Schule, v. Halle, pass. durch, Hr. Partic. Cole, v. London, pass. durch, u. Dem. Müller, v. Kloster-Marienstern, pass. durch.

Hr. Kfm. Franke, v. Bremen, pass. durch.

Hrn. Kst. Häsel, Beyer u. Steinert, v. Chemnitz, pass. d.

Halle'sches Thor.

Hr. Hdlgsdiener Stölzner, v. Zerbst, im bl. Hefte.
Hr. Insp. Nebelung, v. Ronitz, im schw. Kreuze.
Hr. Kfm. Bollrath, v. Magdeburg, im gr. Blumenberge.
Hr. Kfm. Kotrade, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.
Hr. Leuten. v. Seelhorst, v. Halle, in St. Hamburg.
Hr. Geschäftsführer Kreuzmann, v. hier, v. Halle zurück.
Hrn. Kst. Golle, Weissflog u. Gebr. Göge, v. Glauchau, pass. durch.

Die Berliner ordin. Post, 10 Uhr.

Die Magdeburger ordin. Post, um 4 Uhr.

Rank'dter Thor.

Die Berlin-Kölnener Eilpost, 16 Uhr.

Dem. Stenzel, v. hier, v. Weimar zurück.

Petersthor.

Auf der Koburger Dilligence, 16 Uhr: Hr. Adhäuser, von Marktbr. bei Voigt, u. Hr. Weerholz, v. Frankf. a. D., im Tiger.

Hr. Kfm. Thomas, v. Leubeda, in den 3 Königen.

Hr. Kfm. Ferber, v. Gera, im Hotel de Bav.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Sommer, v. Altenburg, pass. durch.

Die Nürnbergener Dilligence, um 5 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Eilpost.

Hr. Hdlgsreis. Richter, v. Magdeburg, pass. durch.

Hr. Kfm. Durut u. Hr. Regoc. Lauffet, v. Beaune, p. d.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, 18 Uhr: Hr. Kfm. Simon, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Kfm. Krieger, v. Prag, im P. de Russie, Hr. Hdlgsreis. Reitmann, v. Annaberg, in St. Berl., u. Hr. Hdlgsdr. Schubert, v. Borna, unbest.
Auf der Freiburger Post, 10 Uhr: Hr. Kfm. Thiele, v. Freiberg, im gr. Schilde.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Pastor Müller, v. Weimar, bei Sonnenalb.
Hrn. Kaufm. Friscke u. Rosenkranz, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Kammerhr. Graf v. Garszynski, v. Bentschen, unbest., Hrn. Kst. Beer u. Collin, v. Rödelheim, unbest., u. Hr. Kfm. Marx, v. Bonn, unbest.

Hr. Kfm. Peinz, v. Pforzheim, im Hotel de Pol.

Hr. Hdlgsreis. Richter, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

Hr. Kfm. Bar, v. Dessau, in Nr. 507.

Auf der Braunschweiger Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Siebeck, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Rank'dter Thor.

Die Hamburger reitende Post, 12 Uhr.

Hr. Kfm. Kling, v. Manchester, im Blumenberge.

Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Hr. Hdlgsreis. Rittinghausen, v. Imgenbruch, im Hotel de Bav., und

Hr. Leuten. v. Egloffstein, v. Berlin, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Simon, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

Hr. Kfm. Baumann, v. Berlin, im Kranich.

Hr. Hdlgsreis. Wallerstein u. Hr. Commis Cohn, v. Dessau, im Lannenhirsche.

Hr. Kfm. Hirschfeld, v. Hohenems, im Kranich.

Hr. Ober-Baurath Crellé, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von E. Polz.